

Protokoll der Veranstaltung der SHS Foundation mit Dr. Philipp Daniel Bohr zum Thema

„Wirkungsorientiert Investieren- Energieeffizienz durch Mikrokredite in Brasilien“

16. Mai 2016, Veranstaltungsraum der SaarLB

1. Michael Hartz, Vorstand der SHS Foundation, begrüßt die Teilnehmer der Veranstaltung sowie den Referenten Dr. Philipp Bohr, der zu dem Vortrag aus seiner Wahlheimat Brasilien anreiste. Er erläutert, dass es sich bei dem Vortrag um eine Veranstaltung der SHS Foundation handelt und weist die Teilnehmer auf die Möglichkeit hin, Mitglied im Förderverein der Stiftung zu werden.

2. Herr Dr. Bohr lebt seit 10 Jahren in Brasilien und eröffnet seinen Vortrag, indem er zunächst die Unterschiede der beiden Länder zum Thema Investieren beleuchtet. In Deutschland wird in der Automobilindustrie am rentabelsten gewirtschaftet, in Brasilien hingegen ist die Bankenwirtschaft die rentabelste Branche. Die Bankenwirtschaft ist in Brasilien deshalb so erfolgreich, weil die Zinsen für Darlehen sehr viel höher sind als in Deutschland, welches sich moderater Zinsen erfreuen kann.

Anschließend kommt er auf das Thema Energieeffizienz als Investitionsmöglichkeit zu sprechen anhand der Frage der umweltgerechten Entsorgung von Elektroschrott. Dies sei ein wichtiges Thema, da Elektroschrott zahlreiche Schadstoffe und giftige Schwermetalle enthalte, die von der Deponie in die Gewässer gelangen und von dort aus den Organismen schaden können.

Das Recycling von Elektroschrott, welches Herr Dr. Bohr mit seiner Firma Industria Fox in einem Recyclingwerk im Bundesstaat Sao Paulo betreibt, stellt eine wirksame Energieeffizienzmaßnahme dar.

Am Beispiel der Aluminiumherstellung zeigt er, dass der Energieverbrauch bei der direkten Gewinnung als Primärrohstoff sehr viel höher liegt als bei der Gewinnung als Sekundärrohstoff durch sogenanntes Urban Mining (Recycling).

Anschließend erläutert Herr Dr. Bohr die Entstehung seines Unternehmens „Industria Fox“, welches auf der grünen Wiese innerhalb von 10 Monaten zu einer industriellen Infrastruktur aufgebaut wurde. 2010 konnte die Eröffnung der ersten Kühlgeräterecyclingfabrik Südamerikas gefeiert werden.

Das korrekte Recycling von Kühl- und Gefriergeräten ist relevant für den Klimaschutz, da bei nicht ordnungsgemäßer Entsorgung der Klimawandel durch das Entweichen von Kältegasen und Treibmitteln gefördert wird. Die Emissionswirkung eines ordnungsgemäßen Recyclings hingegen ist enorm. Durch das Recycling von jährlich 500.000 Kühlschränken (Jahreskapazität von Industria Fox) erzielt man die gleiche Menge an CO₂ Einsparungen als ob der Straßenverkehr um 250.000 Autos reduziert würde.

Nach der Eröffnung der Fabrik stellte sich den Betreibern die Frage, woher die zu recycelnden Kühlgeräte kommen sollten. Es konnte gezeigt werden, dass der Austauschprozess „Alt gegen Neu“, d.h. die Investition in Neugeräte ökonomisch sinnvoll ist und sich aus den Stromeinsparungen eine Rendite ergibt.

Zudem konnten Kooperationen mit brasilianischen Energieversorgern eingegangen werden, die durch ein Energieeffizienzprogramm der Regierung zu Investitionen in Energieeffizienz verpflichtet sind und im Rahmen dessen einen kostenlosen Austausch von Kühlgeräten in einkommensschwachen Wohngebieten vornahmen.

Mit der CPFL Gruppe konnte im Jahr 2011 ein Pionierprojekt lanciert werden, bei dem Industria Fox den Markteintritt gelang und das Unternehmen als Dienstleister den Austausch der vollsubventionierten Geräte in den Favelas von Sao Paulo vornahm. Im Jahr 2012 erhielt Industria Fox eine Prämierung als „Bester Zulieferer“ der CPFL Gruppe.

2015 übernahm Industria Fox die Marktführerschaft, so dass in ganz Brasilien mit mehr als 30 Partnern aus der Energiewirtschaft jährlich 120.000 Geräte ausgetauscht wurden.

Anschließend zeigt Herr Dr. Bohr Bilder seiner Kunden mit ihren neuen Kühlschränken, die die erfolgreiche Arbeit von Industria Fox dokumentieren.

Im Zuge des Regierungswechsels 2016 wurden die Sozialprogramme mit den Energieversorgern reduziert. Es musste daher eine neue Modalität für den Austausch der Kühlschränke geschaffen werden. Im neuen Programm erhalten brasilianische Familien und Selbständige von der Energiewirtschaft einen Zuschuss in Höhe von 40 Prozent beim Austausch der Kühlschränke, was bei den Kunden für eine schnellere Amortisierung ihrer Investition sorgt.

Im Rahmen der neuen Modalität hat Industria Fox auch den Einkauf der Neugeräte sowie die Vermarktung über eine digitale Verkaufsplattform übernommen.

Über die Energieeffizienzkomponente (Bonus) erhalten die Kunden ein ökonomisch sinnvolles Angebot mit einer Gesamtrendite von über 40 Prozent. Allerdings neigen die Brasilianer historisch und kulturell bedingt zu geringen Sparquoten, so dass größere Investitionen auf Ratenbasis finanziert werden müssen. Das sehr hohe Zinsniveau bei einer lokalen Finanzierung bietet den Kunden jedoch keine faire Finanzierungsmöglichkeit, wenn für sie ein Barkauf nicht in Frage kommt. Aus diesem Grund musste eine faire Finanzierungsmöglichkeit gefunden werden, die mit wirkungsorientierten Investitionen geschaffen werden kann.

Im nächsten Teil seines Vortrags beschäftigt sich Herr Dr. Bohr mit Finanzierungsinstrumenten für wirkungsorientierte Investitionen. Zunächst erläutert er den Grundgedanken wirkungsorientierter Investitionen: Es geht darum, Menschen zu finden, die mit ihrem Investment neben einer Rendite auch soziale und ökologische Wirkungen erzielen wollen. Für das Projekt wurde daher von Industria Fox das Anlageprogramm „Energieeffizienz durch Mikrokredite“ aufgelegt. Die Zielstellung war, eine Anlagemöglichkeit zu schaffen, bei der nachhaltig eine angemessene Verzinsung erwirtschaftet wird und die einen klaren ökologischen und sozialen Mehrwert erbringt.

Bei der Ausgestaltung des Programmes wurde festgelegt, dass es sich um eine Anleihe mit festem Zinssatz und nicht um eine Eigenkapitalbeteiligung handeln soll. Aufgrund des geringen Volumens des Anlageprogrammes (2,5 Millionen Euro, max. 150 Anleger) handelt es sich um eine private Platzierung, die um die Kosten niedrig zu halten, ohne Finanzintermediär erfolgt. Anschließend erläutert Herr Dr. Bohr für potenzielle Investoren die Charakteristika des Programmes, u.a. hinsichtlich Fristen, Mindestanlagesumme, Rendite und Sicherheiten. Interessenten können sich bei Herrn Dr. Bohr persönlich melden, um die Details der Anlagemöglichkeit zu erfahren.

Zum Abschluss seines Vortrages erklärt Herr Dr. Bohr an einem Praxisbeispiel, wie man generell die Qualität wirkungsorientierter Investitionen anhand der Parameter Verzinsung, Sicherheiten, Rangordnung und Gouvernance beurteilen kann.

Als Basisindikatoren für wirtschaftliche Stabilität kann man die Kennziffern Eigenkapital, Fremdkapital und Verschuldungsgrad heranziehen. Bei der Fox- Unternehmensgruppe beträgt die Eigenkapitalquote knapp 70 Prozent (Stand 31.12.2018) und ist damit substantiell höher als die durchschnittliche Eigenkapitalquote mittelständischer Unternehmen in Deutschland.

Anleger, die wirkungsorientierte Investitionen vornehmen möchten, sollten ebenfalls prüfen, ob das Unternehmen eine vertrauenswürdige Institution mit Mindestkriterien im Bereich Governance ist.

Für die sozialen und ökologischen Wirkungen von Social Bonds oder Green Bonds sollten Qualitätsstandards vorliegen, die die beabsichtigte Wirkung sicherstellen. Industria Fox setzt hierbei auf den „Swiss Charter“- Standard, der u.a. klare, messbare und verifizierbare Beiträge fordert sowie ein professionelles Finanzmanagement und Reporting voraussetzt.

Die Fox Unternehmensgruppe konnte durch den Austausch und das Recycling von Kühlgeräten folgende dokumentierte soziale und ökologische Resultate erzielen:

- Im Bereich Klimaschutz konnten 1.000.000 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.
- Durch die fachgerechte Entsorgung der FCKWs aus den alten Kühlgeräten konnte zudem die Ozonschicht geschützt werden.
- Weiterhin konnten im sozialen Bereich 400.000 einkommensschwache brasilianische Familien mit kostenlosen neuen Kühlgeräten versorgt werden.
- Außerdem hat die Industria Fox Gruppe in Brasilien 250 Arbeitsplätze geschaffen und freiwillig in betriebsfremde Ausbildung investiert.
- Zudem konnten seit Projektbeginn über 750.000 Haushaltsgeräte recycelt werden und 10.000 Altgeräte durch Remanufacturing wieder zu Neugeräten aufbereitet werden.
- In den Haushalten mit neuen Kühlschränken kam es durch das Projekt zu Energieeinsparungen von insgesamt 4 Milliarden kWh.
- Für die Darlehensgeber von Industria Fox konnte eine durchschnittliche Investitionsrendite von 5,1 Prozent erzielt werden.

Diese Resultate wurden gemäß dem Swiss Charter Standard auditiert und von unabhängigen bei der UN akkreditierten Institutionen geprüft.

Anschließend stellt Herr Dr. Bohr die Partner und Geldgeber des Projektes vor, deren Ansprechpartner möglichen Investoren als Referenz zur Verfügung stehen:

- Schweizer Departement für Entwicklungszusammenarbeit (DEZA),
- Schweizer Einzelhandelsunternehmen „Coop“,
- SENS eRecycling (gemeinnützige Schweizer Non-Profit Stiftung),
- Fair Recycling (gemeinnützige Schweizer Non-Profit Stiftung).

3. Fragen:

Ein Zuhörer stellt die Frage, wieso die Anlage bei einer Payoutzeit von 6-10 Jahren eine unbegrenzte Laufzeit hat.

Herr Dr. Bohr antwortet, dass es keine feste Laufzeit gebe, weil die Anlage jederzeit kündbar sei. Diese Ausstiegsmöglichkeit sei auch deshalb vorgesehen, weil es sich um eine privat platzierte Anlage handelt, die schwieriger handelbar sei als eine öffentlich platzierte. Bei einem Ausstieg erhält der Investor den Nominalwert wieder zurück.

Ein Zuhörer erkundigt sich, wie sich die Fox-Gruppe zusammensetzt.

Herr Dr. Bohr antwortet, dass die Firma Industria Fox mehr als 90 Prozent des Kapitals hält. Desweiteren umfasst die Gruppe noch eine Logistikfirma für Transportdienstleistungen und eine Schrottvermarktungsfirma. Emittent der besprochenen Anlage ist Industria Fox, das Unternehmen haftet auch mit seinen Vermögensgegenständen (Gebäude, Anlagen, etc.).

Eine Zuhörerin fragt nach den Zukunftsplänen von Industria Fox. Soll das Geschäftsmodell auf Kühlschränke beschränkt bleiben oder sollen auch neue Produkte in das Portfolio aufgenommen werden?

Herr Dr. Bohr erklärt, dass der Austausch der Kühlschränke nur eine Modalität sei und auch andere Prozesse weitergeführt werden. Er möchte auch neue Dinge anstoßen und in neue Aktivitäten investieren.

Ein Zuhörer erkundigt sich, ob die Investition zweckgebunden sei.

Herr Dr. Bohr bestätigt, dass die Investition zweckgebunden ist. Es sei auch Neuland, dass man Privatpersonen als Investoren anspricht. Aufgrund der Zweckbindung ist auch das Volumen des Anlageprogrammes begrenzt.

Eine Zuhörerin erkundigt sich nach den politischen Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Ökologie unter der Bolsonaro Regierung.

Herr Dr. Bohr berichtet, dass unter der neuen Regierung keine ökologischen Projekte neu angeschoben werden. Wie lange es die Modalität zu Energieeffizienz noch gibt, sei nicht klar.

Ein Zuhörer fragt nach, ob es sich bei dem in Zusammenhang mit der Firma „Coop“ genannten „Swiss Charter Units“ um Emissionszertifikate handelt.

Herr Dr. Bohr führt aus, dass es sich hierbei um ein freiwilliges messbares CO₂-Zertifikat handelt, welches jedoch kein Emissionsrecht darstellt.

Das Unternehmen „Coop“ strebt an, in der Zukunft klimaneutral zu werden. Dazu müsse in einem ersten Schritt der Energieverbrauch reduziert werden. Unvermeidbare Emissionen müssten über freiwillige Zertifikate kompensiert werden.

Ein Zuhörer fragt nach, ob es Probleme geben könne, da die Anlage in Euro oder CHF ausgegeben werde, das Projekt vor Ort sich aber in Brasilianischen Real abrechnet.

Herr Dr. Bohr bestätigt, dass es ein Wechselkursrisiko gibt, welches man entweder über Finanzmarktprodukte hedgen oder in der Größenordnung der Anleihe selber tragen könne. Wenn der Real aufwertet, sei dies ein Vorteil, wertet er ab, sei dies ein Nachteil, welcher auf die Eigenkapitalgeber zurückfällt. In Europa sei jedoch bereits ein Hedge gegeben über die Erlöse, die über die CO₂-Zertifikate entstehen.

Zum Abschluss der Veranstaltung erläutert Herr Dr. Peter Hartz, dass es sich bei der von Herrn Dr. Bohr vorgestellten Anlagemöglichkeit um ein schönes Beispiel für wirkungsorientierte Investitionen handelt, das Kreativität und Innovation verbindet. Das Thema stecke in Deutschland noch in der Entwicklung und bietet neben dem Umweltschutz noch weitere Anwendungschancen, z.B. im Bereich des sozialen Wohnungsbaus. Bei wirkungsorientierten Investitionen müsse man folgende drei Dinge beachten: Wirkung, Rendite und Risiko.

Eine weitere Anwendungsmöglichkeit für wirkungsorientierte Investitionen sei ein Ausbildungszeitwertpapier aufzulegen, welches die 3,5 Millionen arbeitslosen Jugendlichen in Europa in Job und Ausbildung bringen könne.